



Das mittelalterliche Kloster

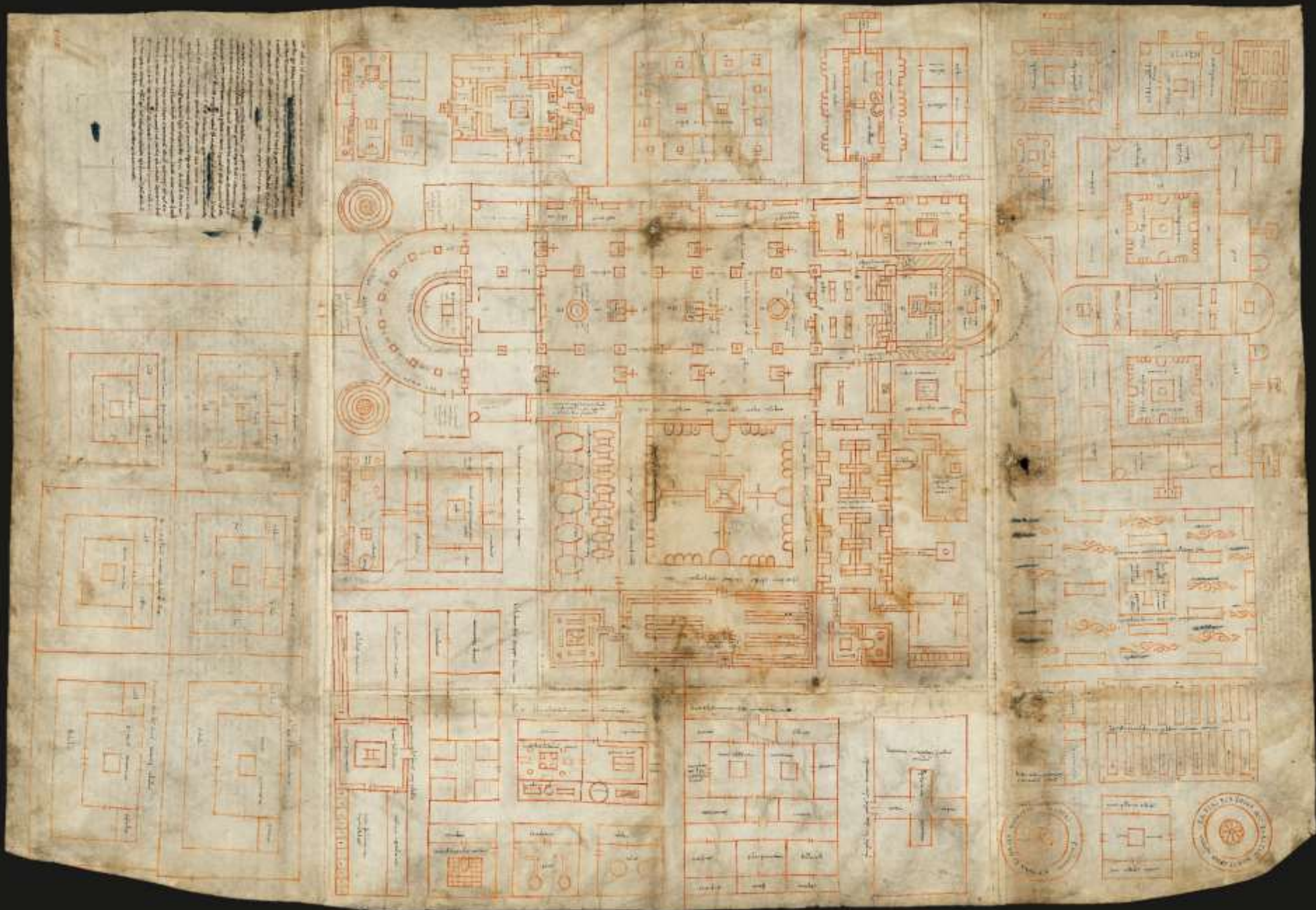
Stefan M. Holzer, ETH Zürich

Spätantike und frühes Mittelalter:

- Anfänge des Mönchtums im 3./4. Jh.: Einsiedler in Syrien und Ägypten
 - um 530: Benedikt von Nursia, Gründung des Klosters Montecassino
 - Benediktinerorden: Leben in Gemeinschaft, „ora et labora“
- streng organisierter Tagesablauf mit gemeinsamem Chorgebet, Gottesdienst und Arbeit
 - Kloster als Modellfall einer spirituellen und wirtschaftlichen Lebensgemeinschaft
 - Ausbreitung des Benediktinerordens nördlich der Alpen mit der Karolingerzeit
 - Klöster „in der Wildnis“ oder im näheren Umfeld einer Siedlung

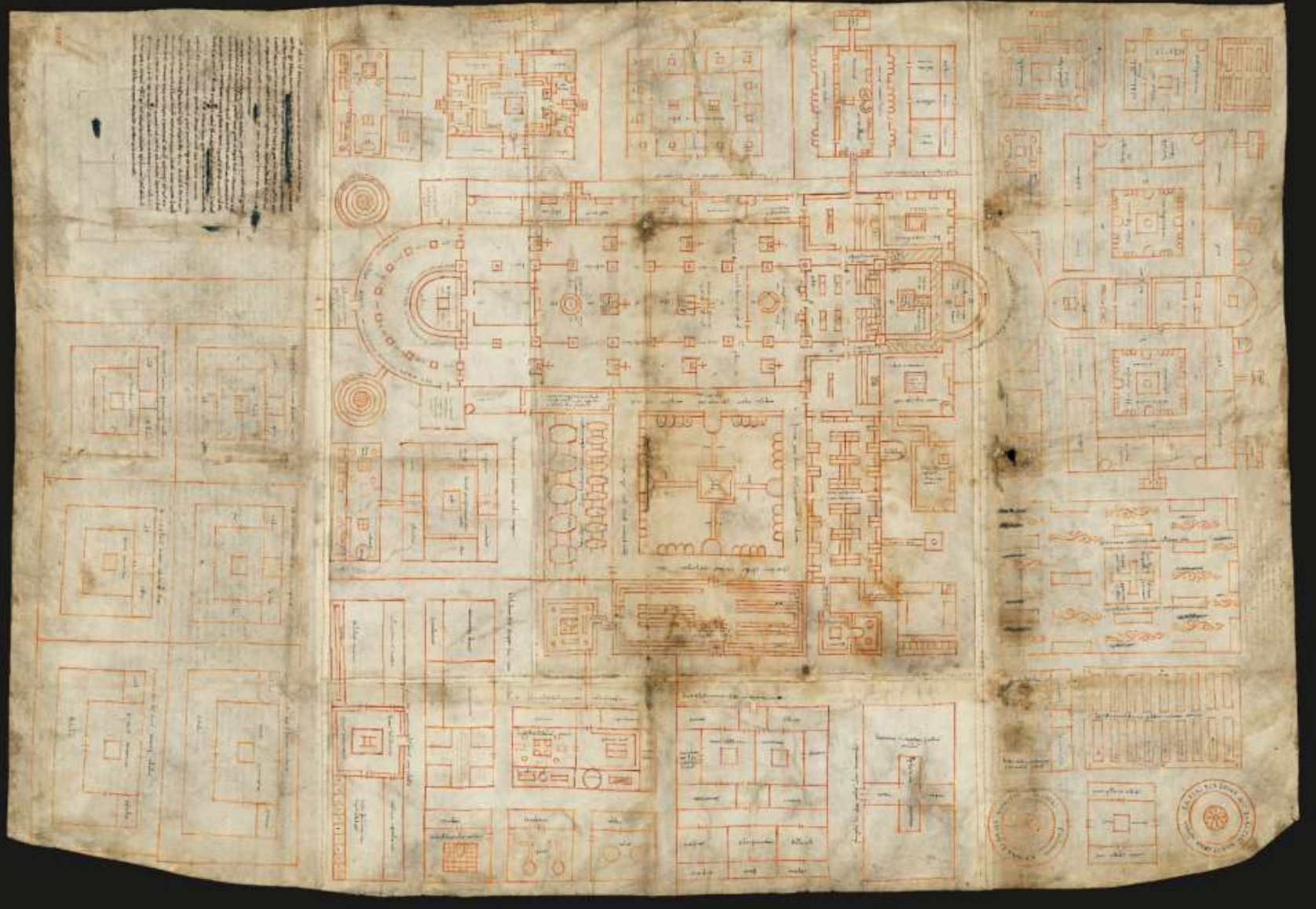
Hochmittelalter:

- Stiftung von Klöstern durch Adelige als Massnahme zur Sicherung des eigenen Seelenheils
- Klöster als wichtiger Faktor der Landnahme oder auch mitten in der Stadt, z.T. Kristallisationspunkt einer neuen Stadt
 - Klöster als Machtfaktor durch erfolgreiches Wirtschaften
- Klöster als Zentren der Wissenschaftstradition und Kunstübung (z.B. Buchmalerei)
 - Rolle der Klöster als Schulen



Handwritten Latin text in the upper left corner of the plan, providing a list of building names and their corresponding numbers.

Bauliche Strukturen des mittelalterlichen Klosters: der St. Galler „Idealplan“



entstanden im Kloster auf der Insel Reichenau im Bodensee
(819 oder 827–830)
77.5 x 112 cm

St. Gallen, Stiftsbibliothek, Cod. Sang. 1092

Bauliche Strukturen des mittelalterlichen Klosters: der St. Galler „Idealplan“

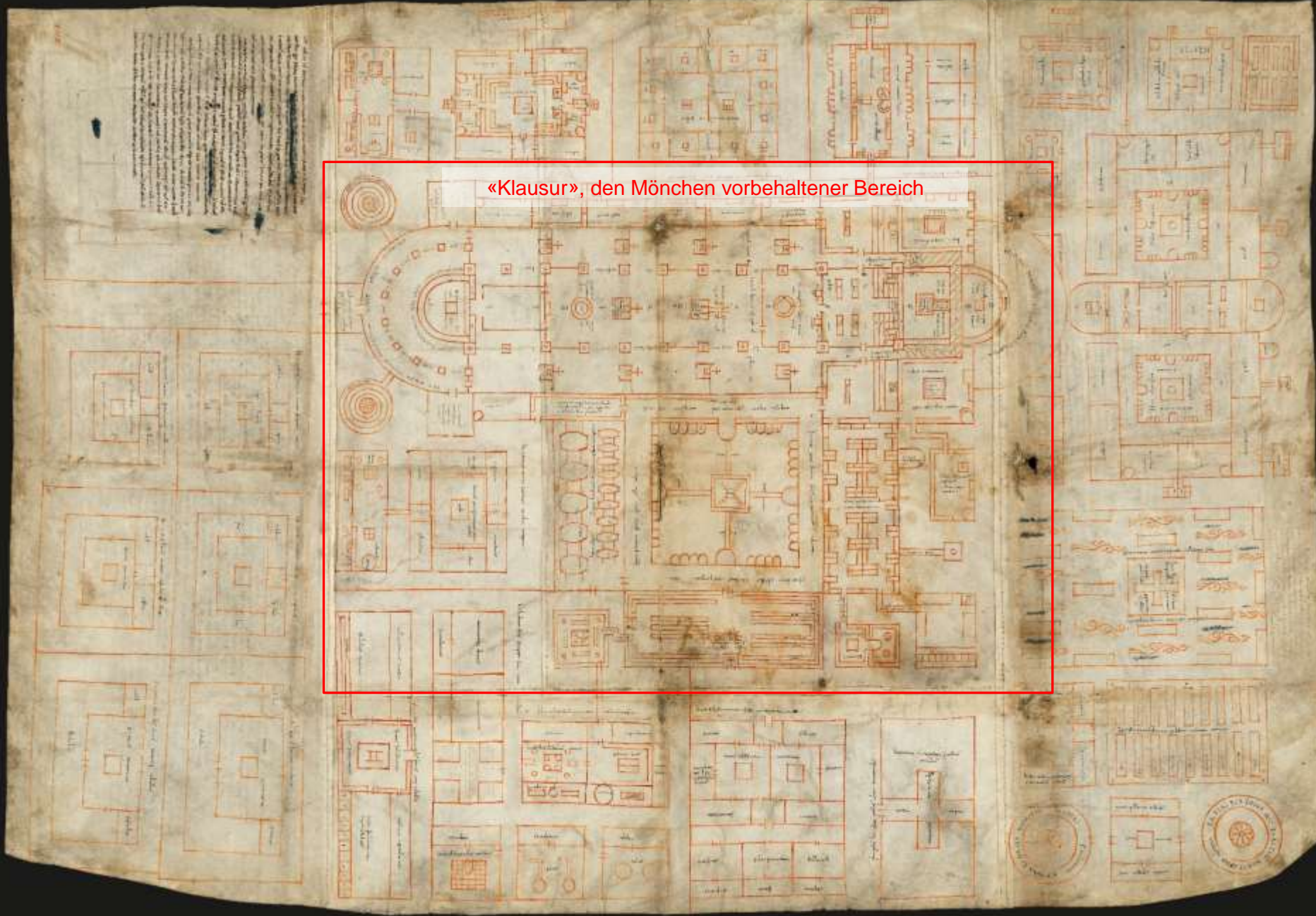


«doppelchörige» Kirche
(zwei sich gegenüberliegende Altarräume)

Scriptorium
und
Bibliothek

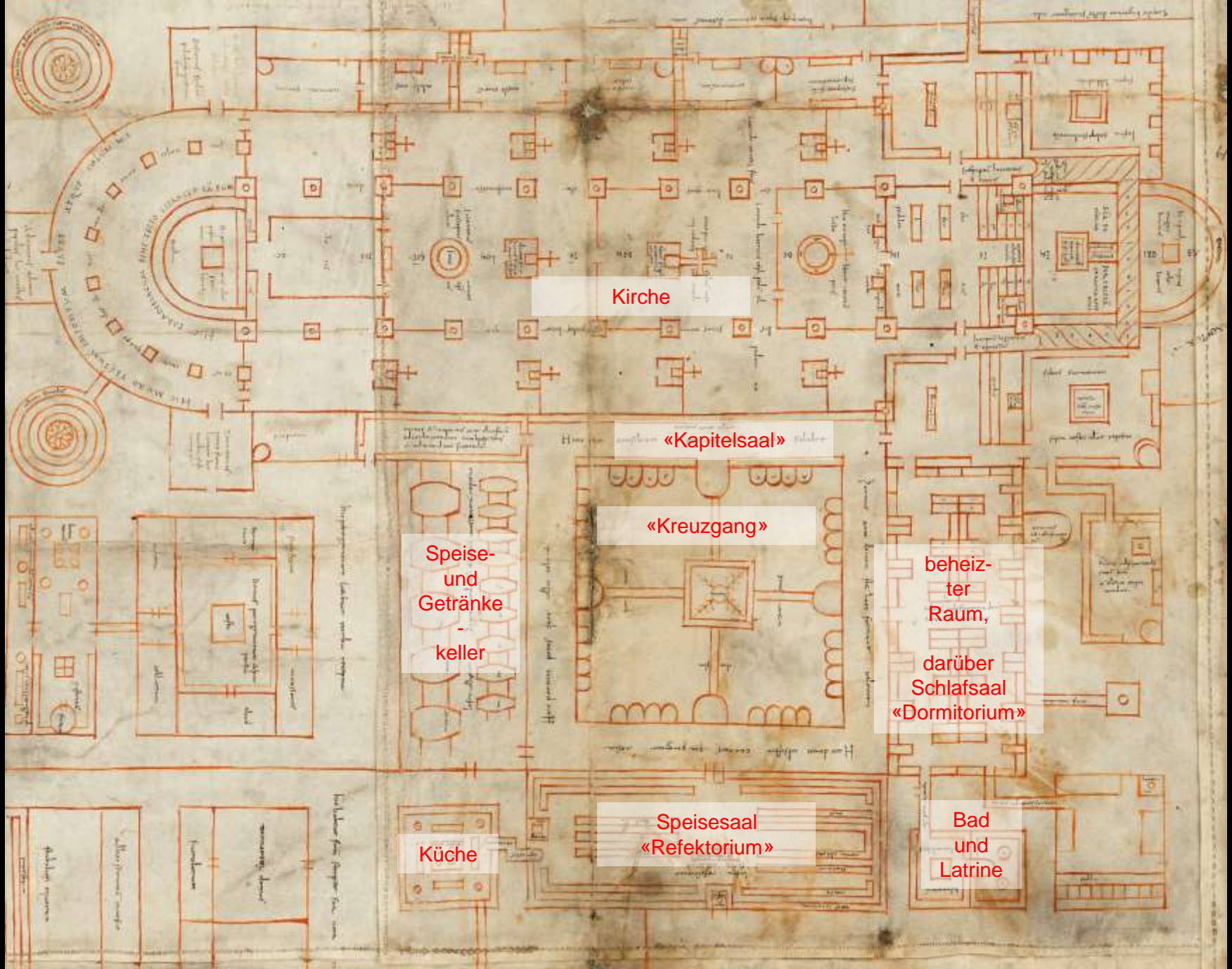
Sakristei

St. Galler „Idealplan“: Kirche



«Klausur», den Mönchen vorbehaltener Bereich

St. Galler „Idealplan“ - Klausur



Kirche

«Kapitelsaal»

«Kreuzgang»

Speise-
und
Getränke
-
keller

beheiz-
ter
Raum,
darüber
Schlafsaal
«Dormitorium»

Speisesaal
«Refektorium»

Küche

Bad
und
Latrine

St. Galler „Idealplan“ - Klausur

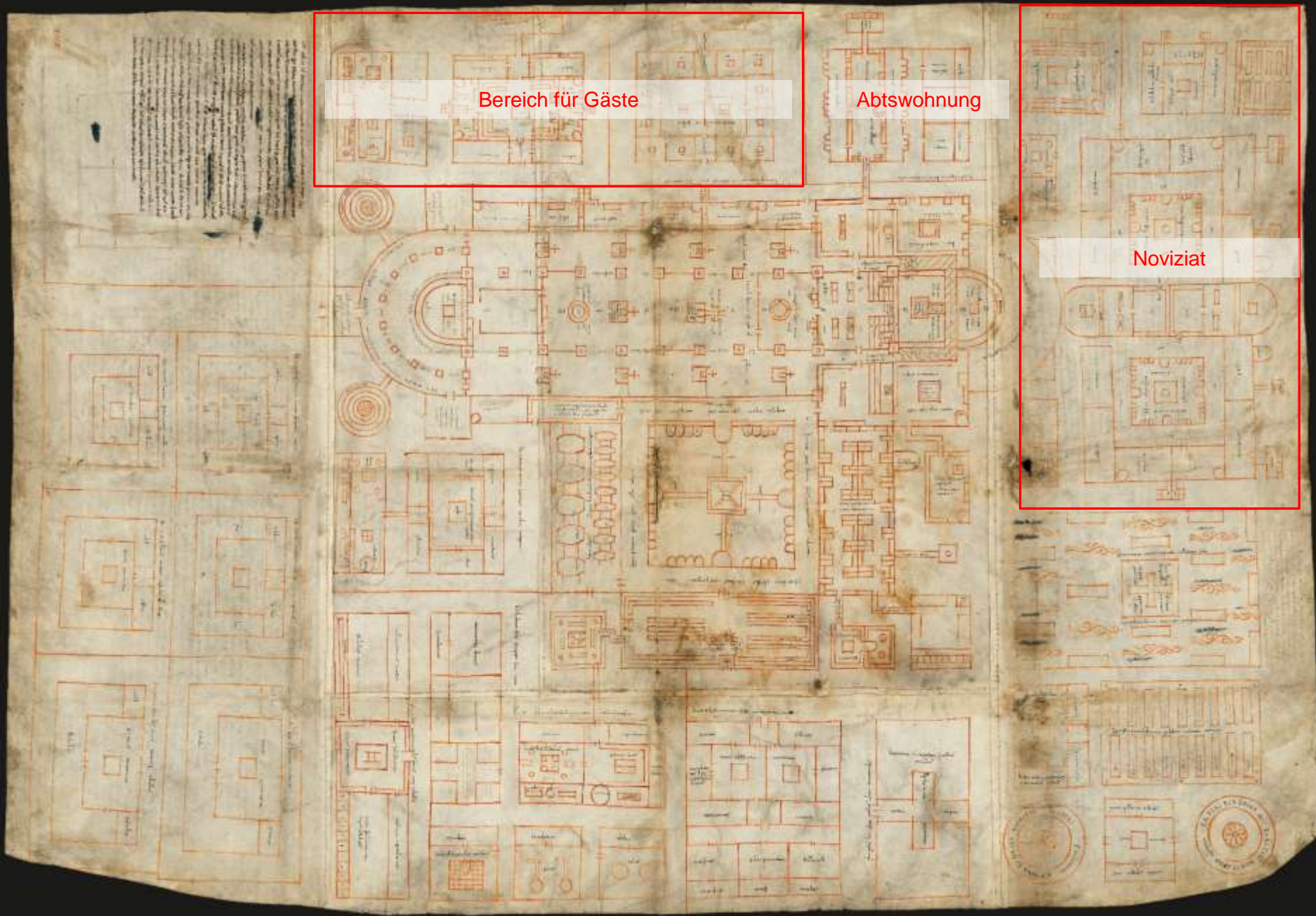


Bereich für Pilger und Arme



Landwirtschaftliche Einrichtungen

St. Galler „Idealplan“ - Wirtschaftshof

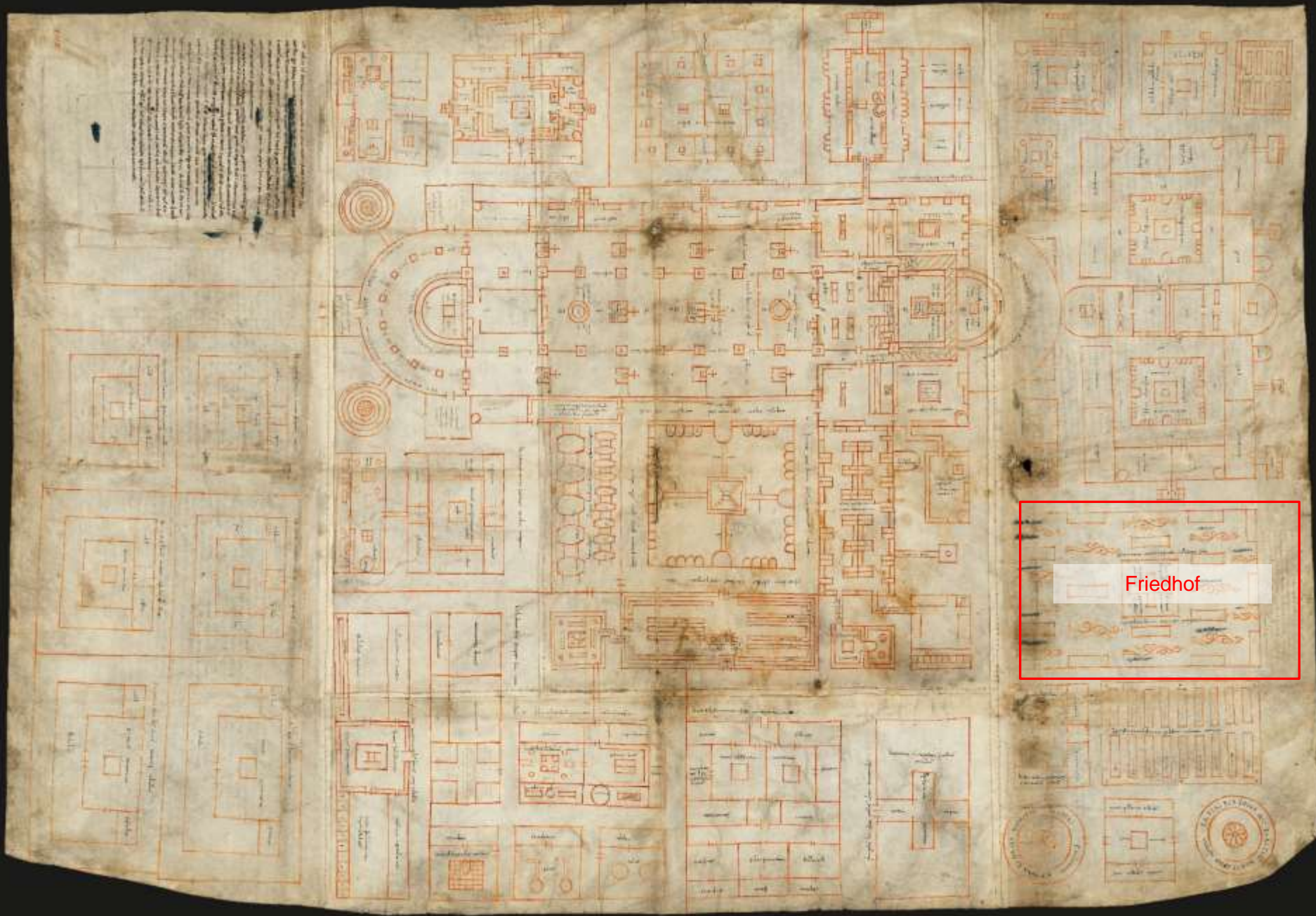


Bereich für Gäste

Abtswohnung

Noviziat

St. Galler „Idealplan“ – Gästebereich, Abtswohnung, Schule und Noviziat



Friedhof

St. Galler „Idealplan“ - Friedhof

Wenngleich der St. Galler Klosterplan nur ein „Idealplan“ ohne Bezug auf einen konkreten Ort und ein konkretes Bauvorhaben ist, zeigt er dennoch exemplarisch die bauliche Organisation des Klosters rund um Kirche und Kreuzgang.

Konstanzen der baulichen Entwicklung des abendländischen Klosters bleiben von da an:

- nach Osten ausgerichtete Kirche, mit Chor (Raum für die Mönche) und mehreren Altarstellen
 - Sakristei/Vestiar (für Umkleiden und Messgewänder)
- Kreuzgang um den Kreuzgarten, meist südlich der Kirche (Ausnahme: heisse Gegenden)
 - Kapitelsaal für die Besprechungen der Mönche
 - Dormitorium im Obergeschoss des Ostflügels
 - Refektorium und daneben liegende Küche
 - Lagerkeller im Westtrakt des Kreuzgangs
- Wirtschaftshof und separate Abtswohnung sowie Noviziat

Hochmittelalter

Erneuerung des ursprünglichen asketischen Lebensideals durch Reformbestrebungen:

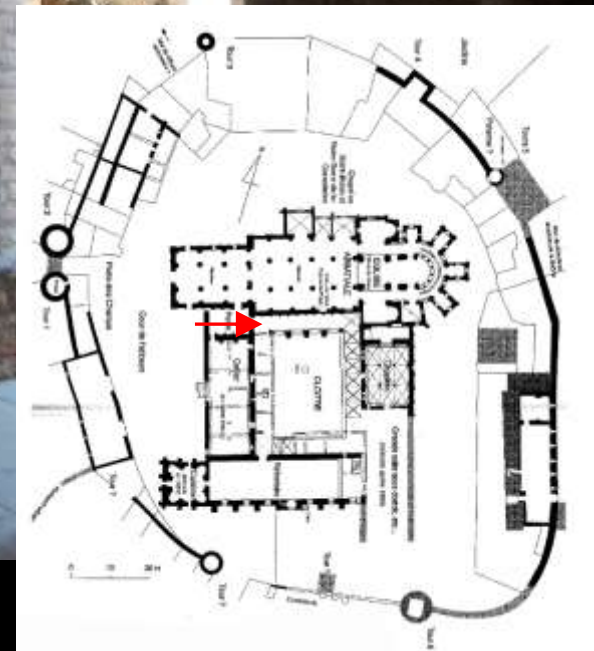
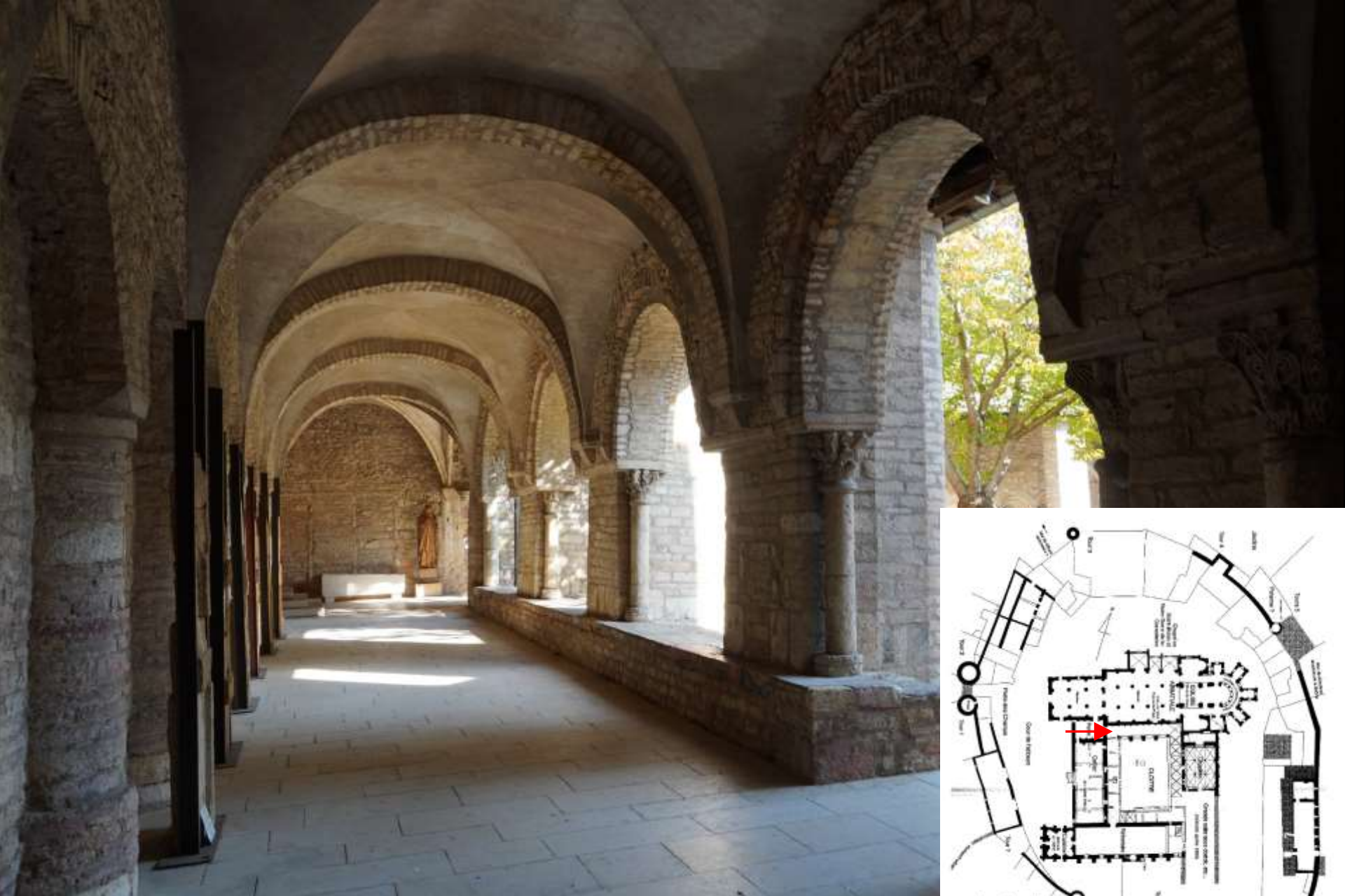
- Cluny, 10./11. Jh.: „Cluniazenser“, eine Reformgruppierung der Benediktiner

Im 12. Jahrhundert Neugründungen von Orden radikalerer Ausrichtung:

- Prémontré (Norbert von Xanten) und Clairvaux (Bernhard von Clairvaux)
- Prämonstratenser und Zisterzienser, straff zentral regierte Reformorden
 - „Konversen“, also Laienmönche (Handwerker und Arbeiter)
 - Priestermonche (Theologen)



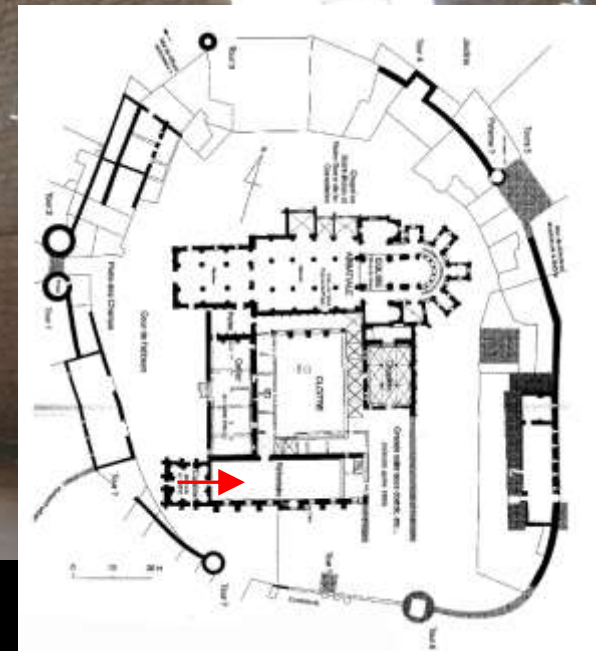
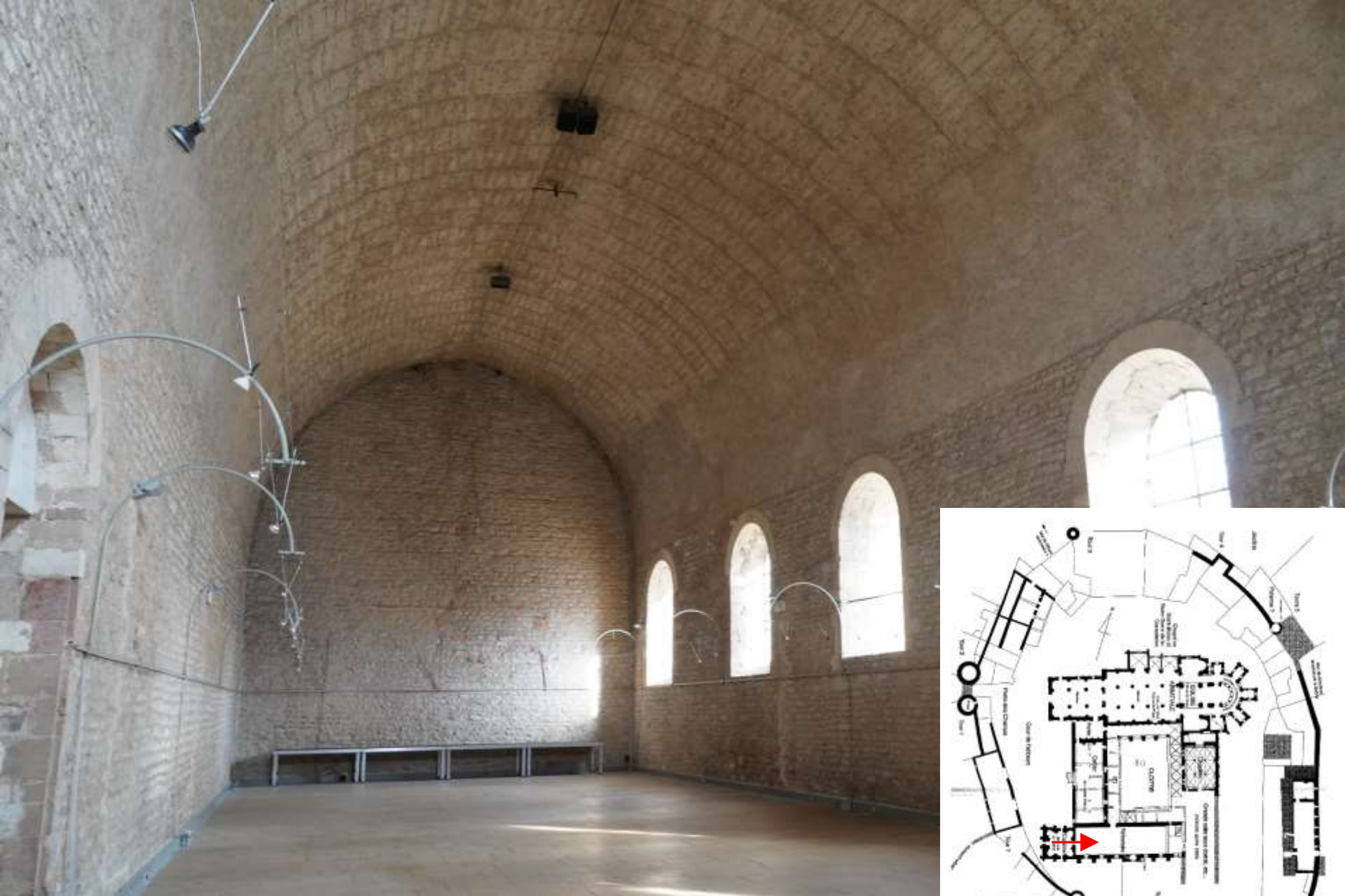
Tournus, Klosterbezirk, Eingang (Plan: Saint Jean Vitus, 2006)



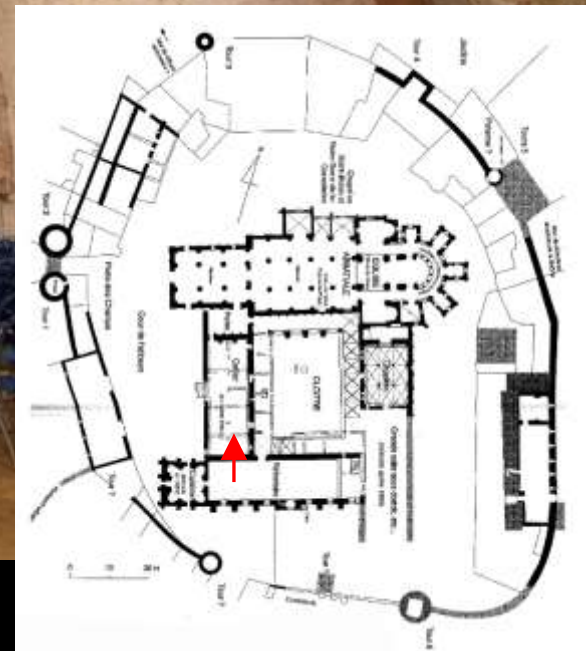
Tournus, Kreuzgang, um 1050 (Plan: Saint Jean Vitus, 2006)



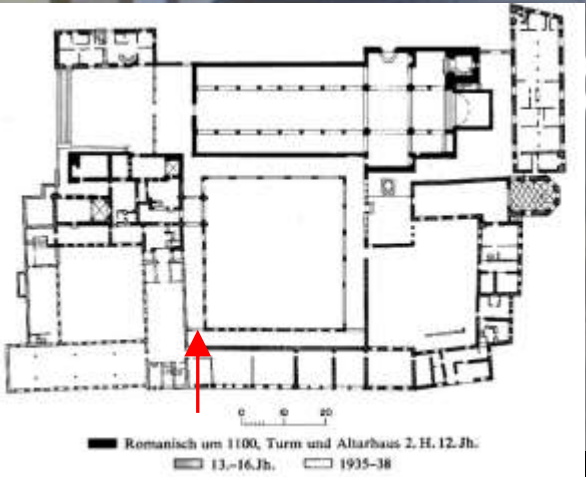
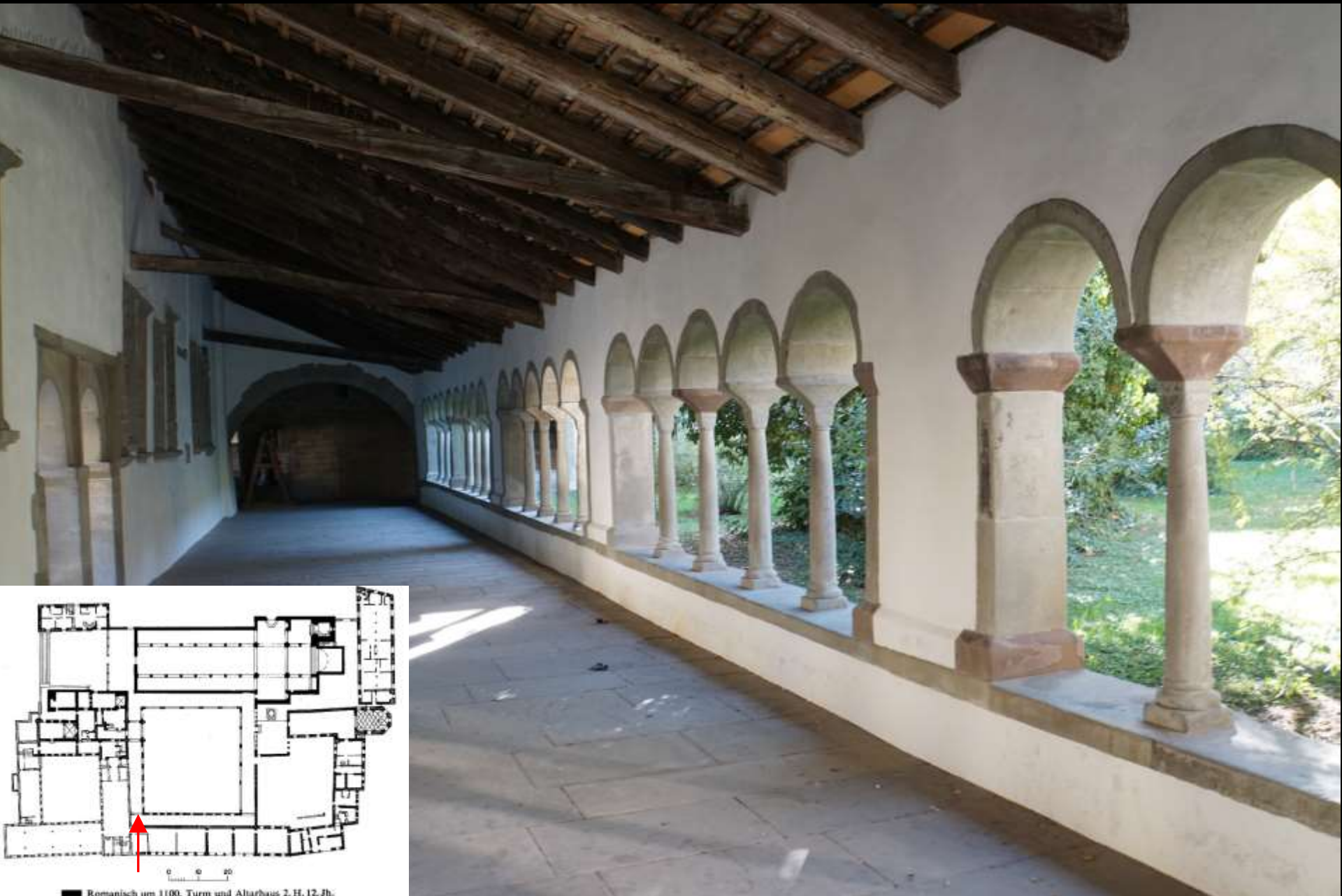
Tournus, Speisesaal (Refektorium)



Tournus, Speisesaal (Refektorium), 1. H. 12. Jh. (Plan: Saint Jean Vitus, 2006)



Tournus, Cellarium (Vorratsraum/Keller), 1. H. 12. Jh. (Plan: Saint Jean Vitus, 2006)



Schaffhausen, ehem. Abtei Allerheiligen, Kreuzgang, um 1100



Monreale/Sizilien, Kreuzgang und Dormitorium, 12. Jh.



Monreale/Sizilien, Kreuzgang mit Brunnenkapelle und Dormitorium, 12. Jh.



Moissac/Garonne, Kreuzgang (12. Jh.)



Moissac, Kreuzgang (12. Jh.)

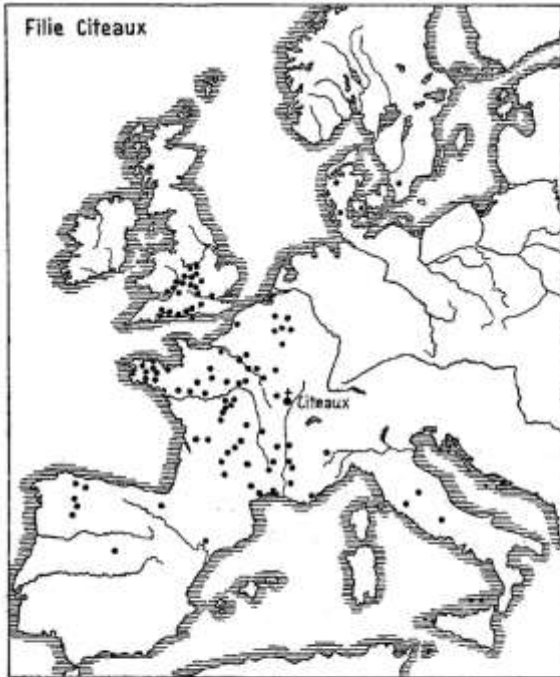
Zisterzienser



Vision des Hl. Bernhard v. Clairvaux (Florenz, Badia; Filippino Lippi 1486)

- 1112 Eintritt Bernhards ins Kloster Cîteaux, Burgund (gegr. 1098 von Robert v. Molesme)
 - 1115 Gründung des Tochterklosters Clairvaux mit Bernhard als Abt
- zweite Reform des Benediktinerordens nach der cluniazensischen Reform des 11. Jh. geprägt durch Bernhard
 - 1146 Aufruf zum 2. Kreuzzug durch Bernhard
 - Mystiker (marianische Mystik)
 - 1174 Heiligsprechung

Bernhard von Clairvaux (? – 1153) und die Zisterzienser



Ausbreitung des Zisterzienserordens über ganz Europa (12. Jh. und 1. H. 13. Jh.) – über 600 Klöster!

- weitab der „Zivilisation“ in der Einöde
- „ora et labora“ nach Benedikt von Nursia: handwerkliche und landwirtschaftliche Arbeit, durchstrukturierter religiöser Tagesablauf
 - Bauvorschriften: Verzicht auf alles Unnötige (Malerei, Skulptur, Türme!)
 - Laienbrüder und Priestermönche auch baulich getrennt
- Kloster- und Kirchenanlagen auf die speziellen Bedürfnisse des Ordens angepasst, Ausführung jedoch durch lokale Handwerker!



Fossanova,
Latium, Italien



Eberbach,
Rheingau,
Deutschland



Fontfroide,
Roussillon,
Frankreich

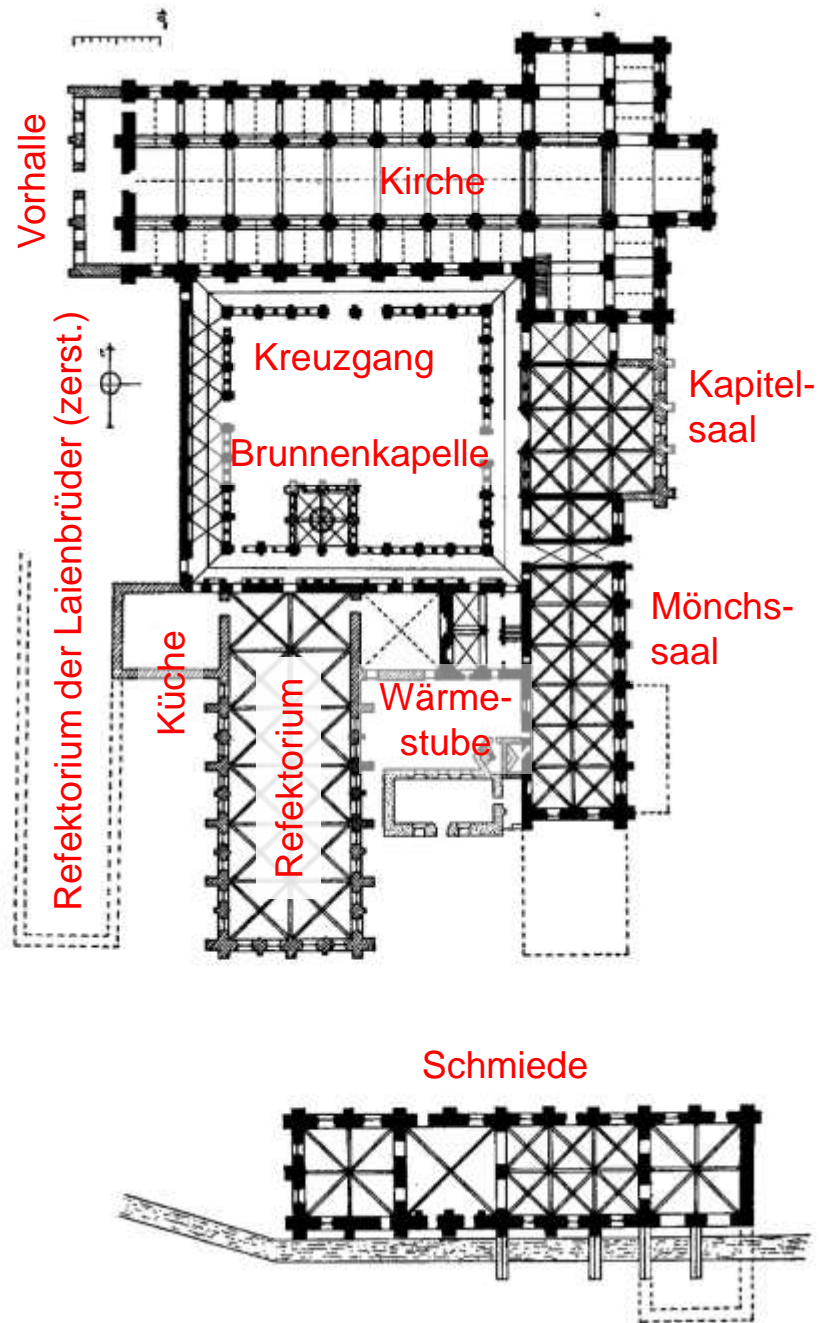


Fontenay,
Burgund,
Frankreich

Luftbilder verschiedener Zisterzienserklöster

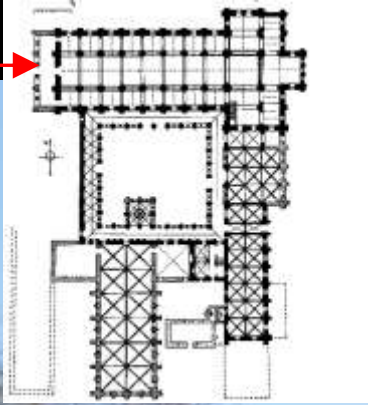


- 1119 gegründet (Filiation Clairvaux), ab 1139 am heutigen Standort erbaut
Kloster Fontenay, Burgund – eine Anlage unter direktem Einfluss von Bernhard von Clairvaux

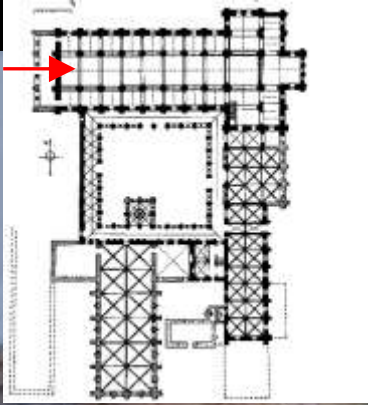


Kloster Fontenay, Burgund – eine Anlage unter direktem Einfluss von Bernhard von Clairvaux

Fontenay – die Kirche
nach dem sogenannten „bernhardinischen Plan“



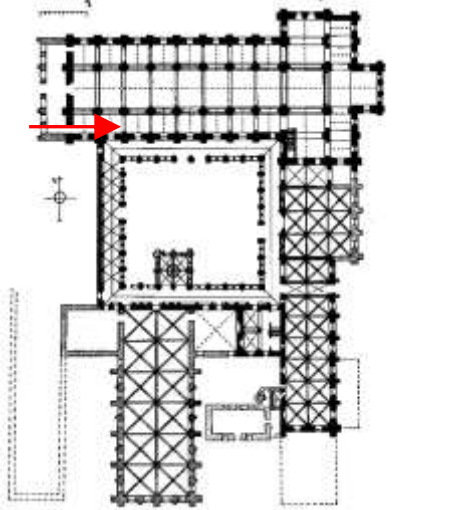
Kloster Fontenay, Burgund – Kirche, Westfassade (1139–47). Vorhalle zerstört.



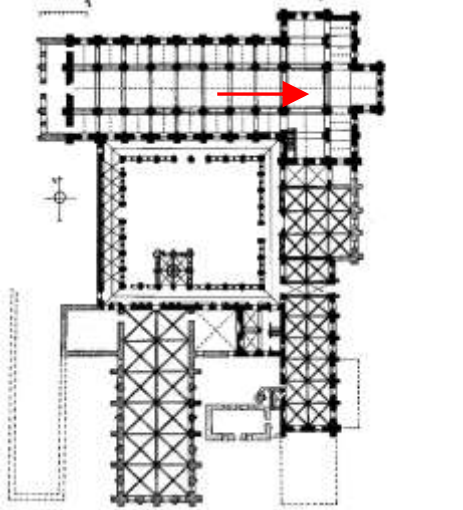
Kloster Fontenay, Burgund – Kirche (1139–47). Reine Tonnenwölbung burgundischer Tradition.



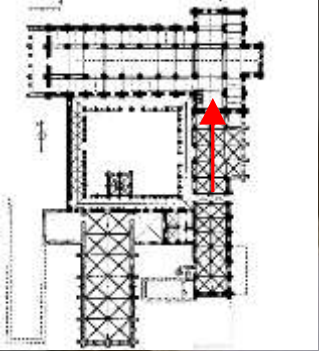
Fontenay, Kirche (1. H. 12. Jh.)



Kloster Fontenay, Burgund – Kirche, Seitenschiff (1139–47)



Kloster Fontenay, Burgund – Kirche, Querschiff und Presbyterium (1139–47)



Kloster Fontenay, Burgund – Kirche, Querschiff mit Kapellen (1139–47)

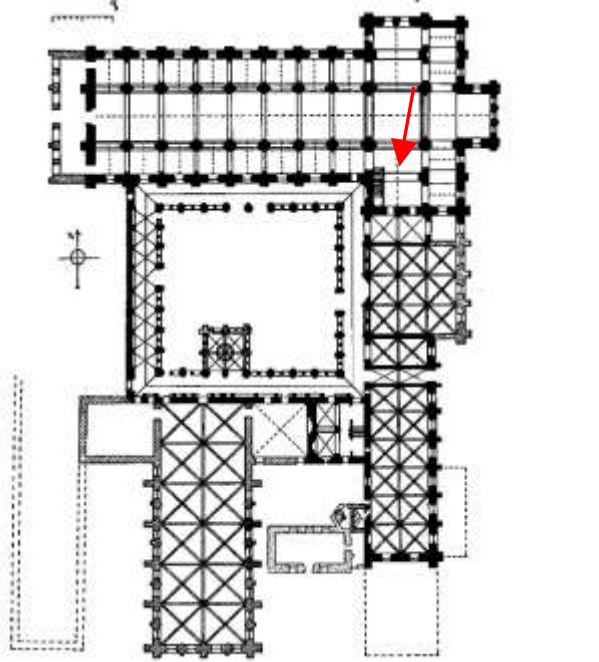


Kloster Fontenay, Burgund – Steinbearbeitung in der Kirche im Normal- und Streiflicht

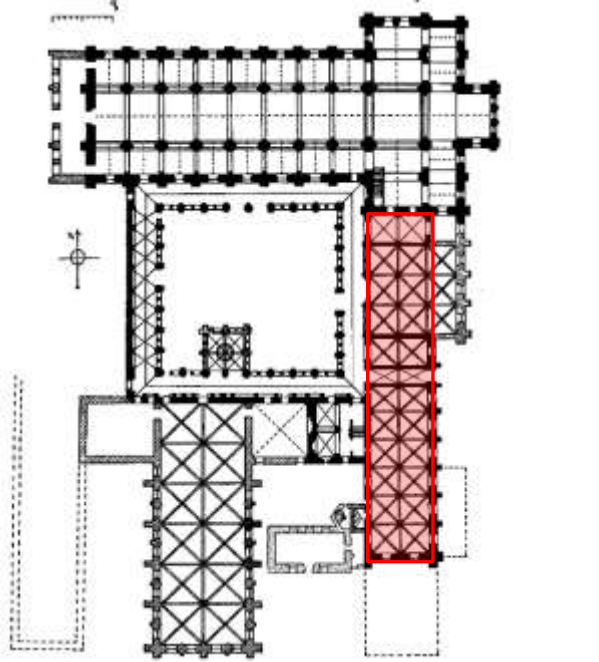


Kloster Fontenay, Burgund – Steinbearbeitung mit „Glatfläche“

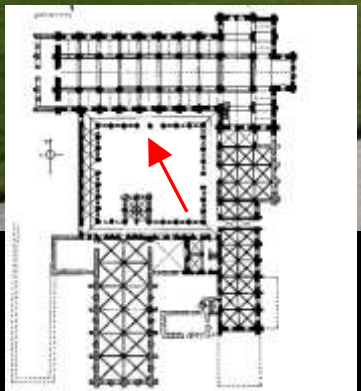
Fontenay – übrige Räume der Klausur



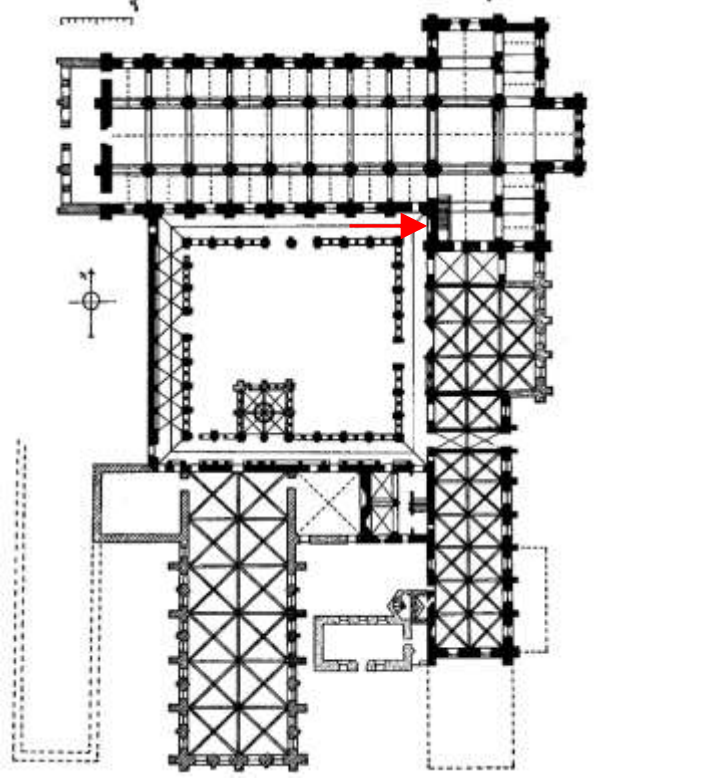
Kloster Fontenay, Burgund – Kirche, Querschiff mit Dormitoriumstreppe



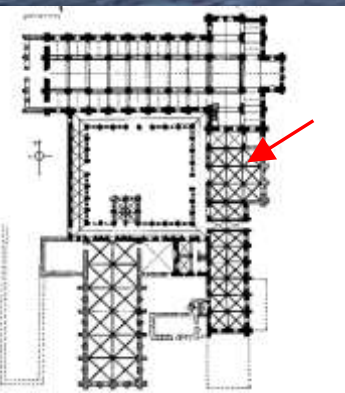
Kloster Fontenay, Burgund – Dormitorium im Obergeschoss (rekonstruiert im 15. Jh.)



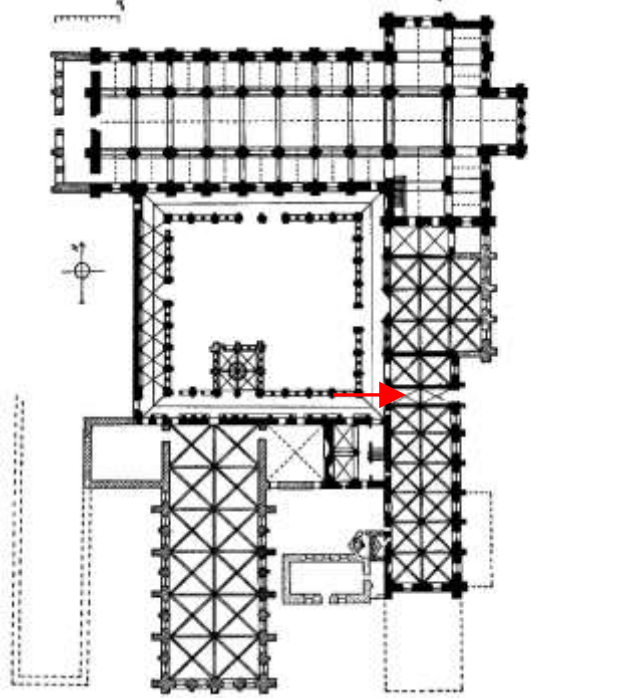
Kloster Fontenay, Burgund – Kreuzgang (1. H. 12. Jh.)



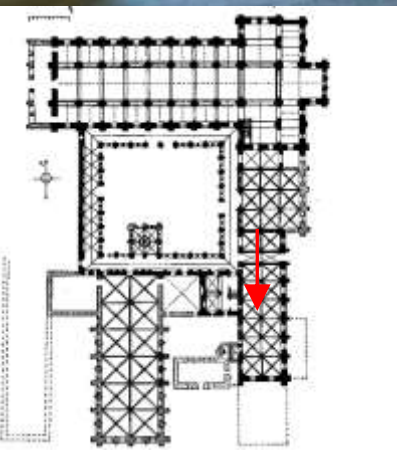
Kloster Fontenay, Burgund – Armarium (Bücherregal)



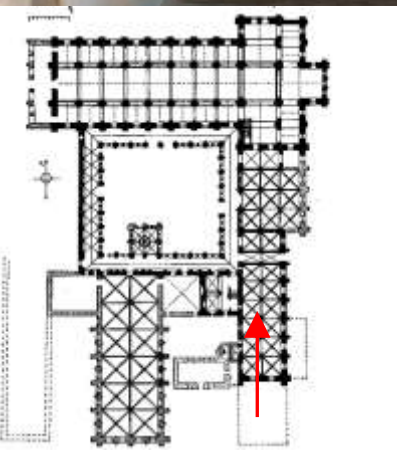
Kloster Fontenay, Burgund – Kapitelsaal (M. 12. Jh.)



Kloster Fontenay, Burgund – Durchgang und Auditorium



Kloster Fontenay, Burgund – Saal der Mönche (Arbeitssaal)



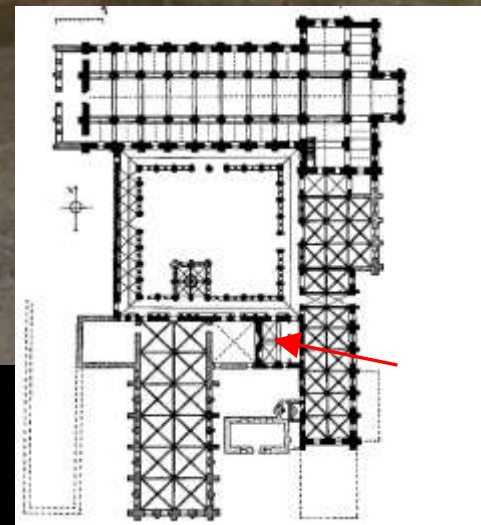
Kloster Fontenay, Burgund – Saal der Mönche (Arbeitssaal)



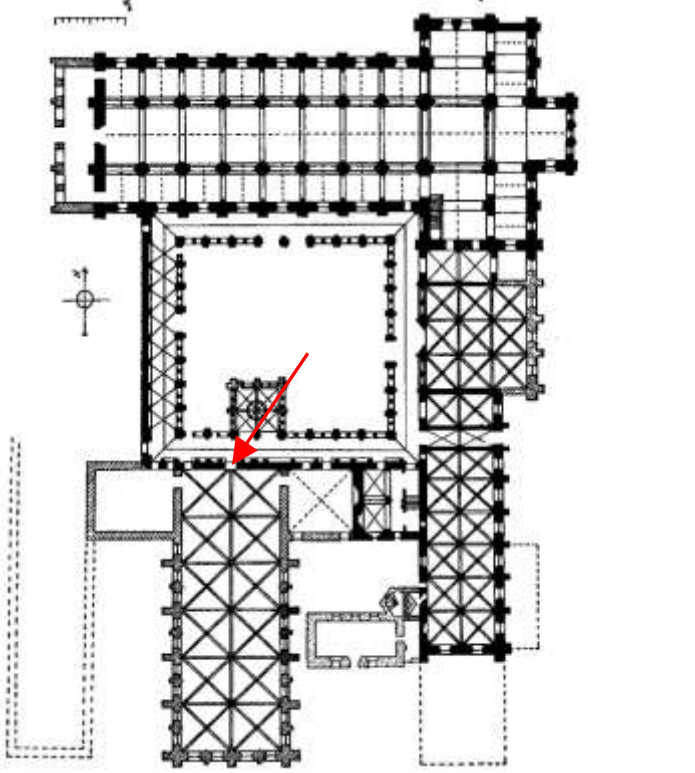
Kloster Fontenay, Burgund – Rippengewölbe im Mönchssaal



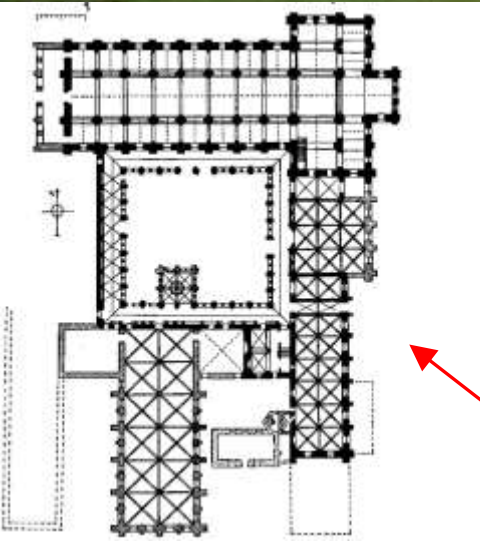
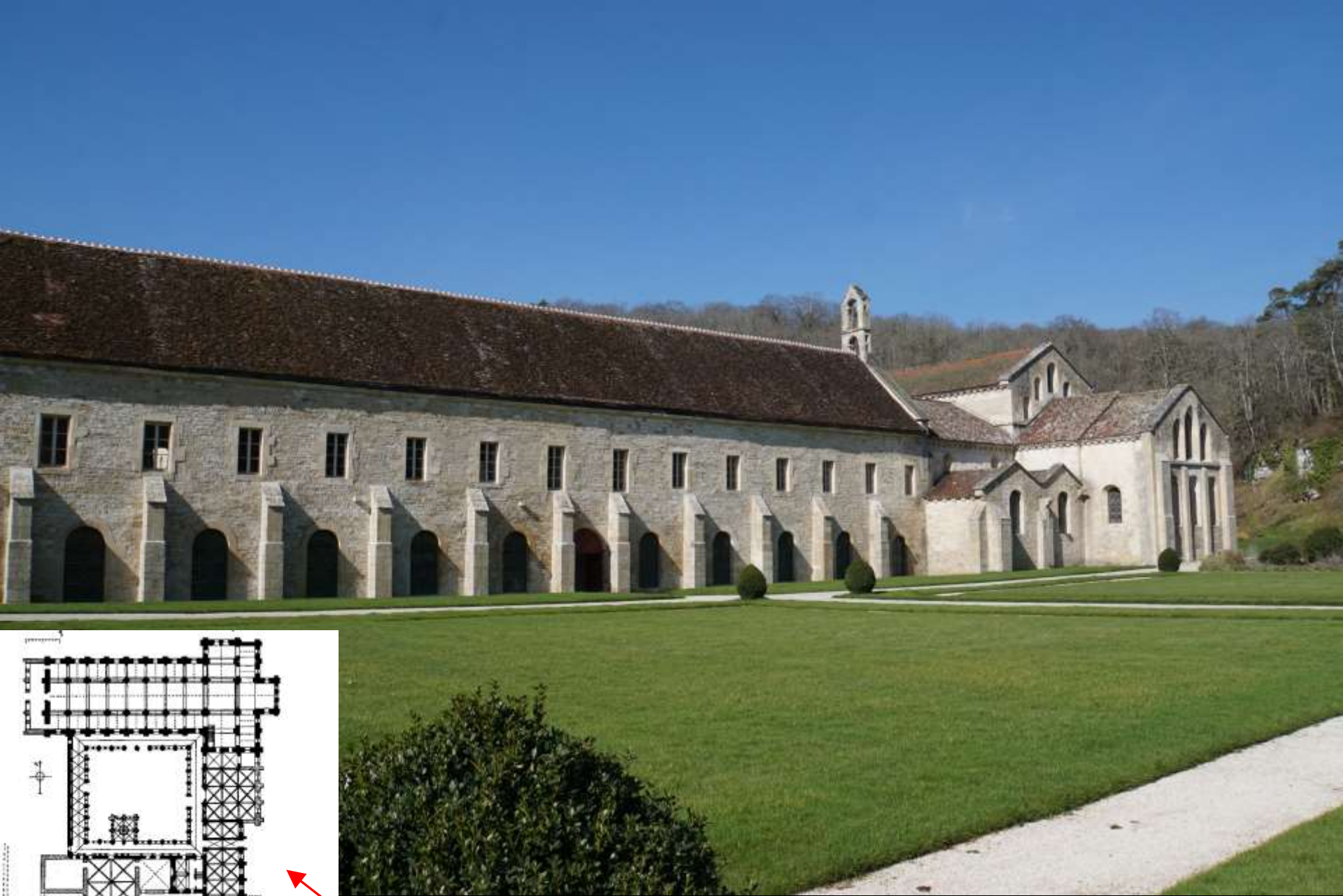
Kloster Fontenay, Burgund – Rippengewölbe im Mönchssaal



Kloster Fontenay, Burgund – Wärmestube



Kloster Fontenay, Burgund – Portal zum Refektorium



Kloster Fontenay, Burgund – Ostseite der Klausur

Fontenay – Wirtschaftsgebäude



Kloster Fontenay, Burgund – „Schmiede“ (und Mühle), Ende 12. Jh.



Kloster Fontenay, Burgund – „Schmiede“ (Ende 12./Anf. 13. Jh.)



Kloster Fontenay, Burgund – Rippengewölbe in der Schmiede

Maulbronn



- 1138 gegründet (Filiation Morimond)
- 1557 in der Reformation aufgehoben und in ev.-luth. Seminar verwandelt (bis heute existent)

Kloster Maulbronn (Baden-Württemberg) – besterhaltenes Zisterzienserkloster des deutschen Sprachraums

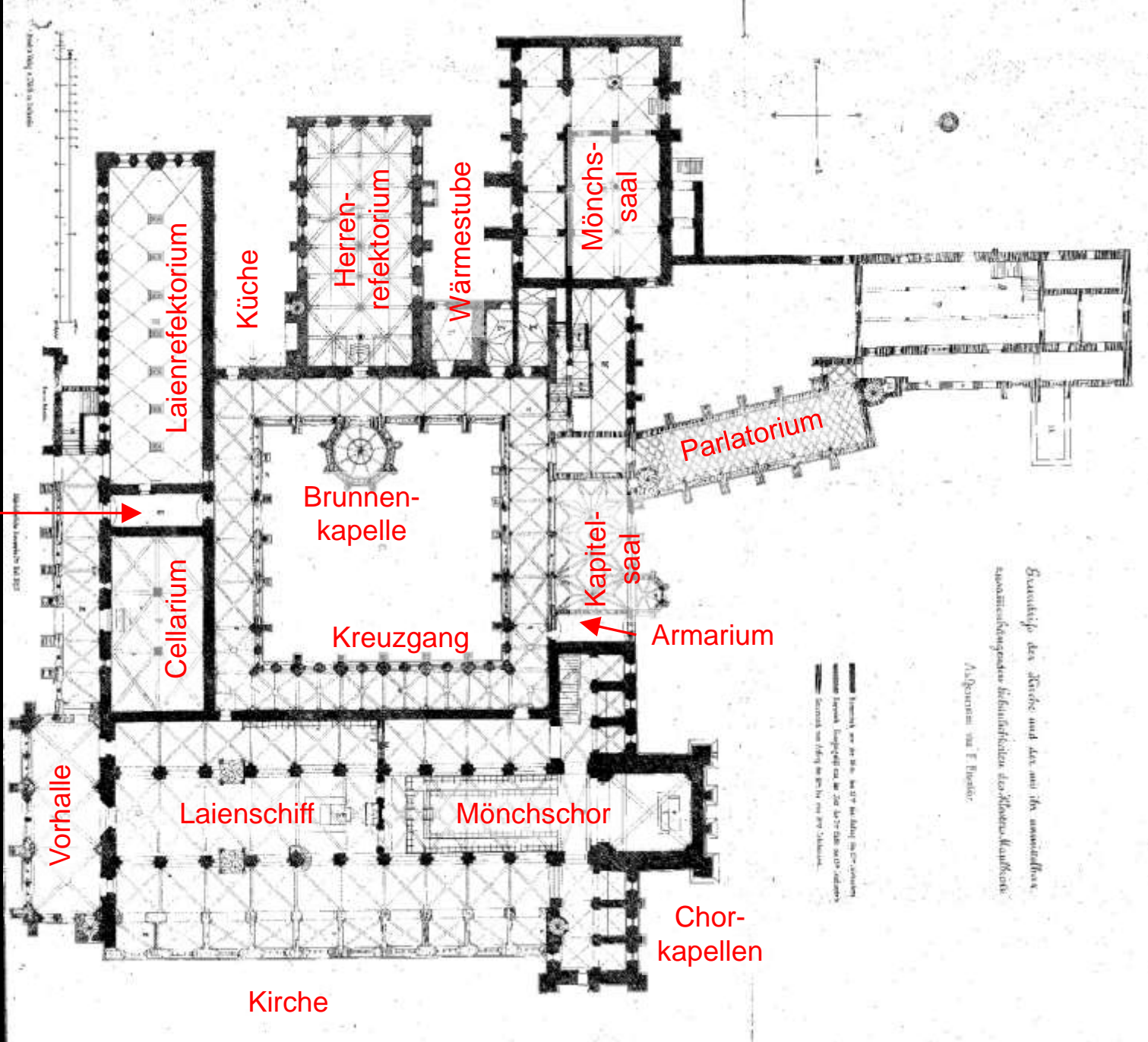
An aerial photograph of the Maulbronn Monastery complex in Baden-Württemberg, Germany. The image shows a large, well-preserved Cistercian monastery with a central cloister and various buildings. Two areas are highlighted with semi-transparent colored boxes: a green box on the left and a red box on the right. The green box is labeled 'Wirtschaftshof' and the red box is labeled 'Klausur'. The surrounding area includes a residential neighborhood, a road, and a forested hillside.

Wirtschaftshof

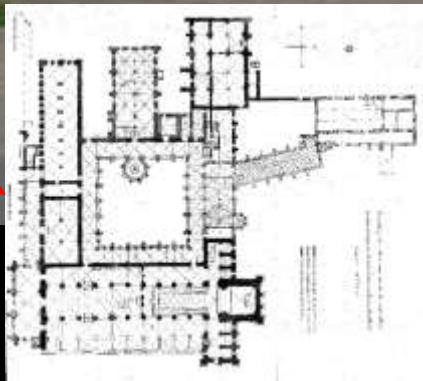
Klausur

Kloster Maulbronn (Baden-Württemberg) – besterhaltenes Zisterzienserkloster des deutschen Sprachraums

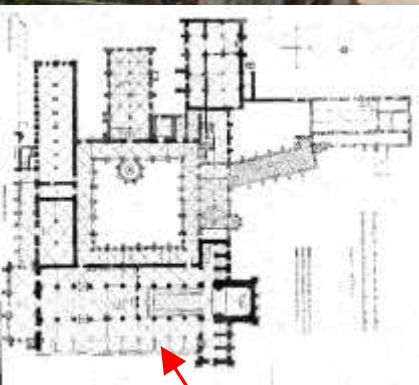
Klausur-
Eingang



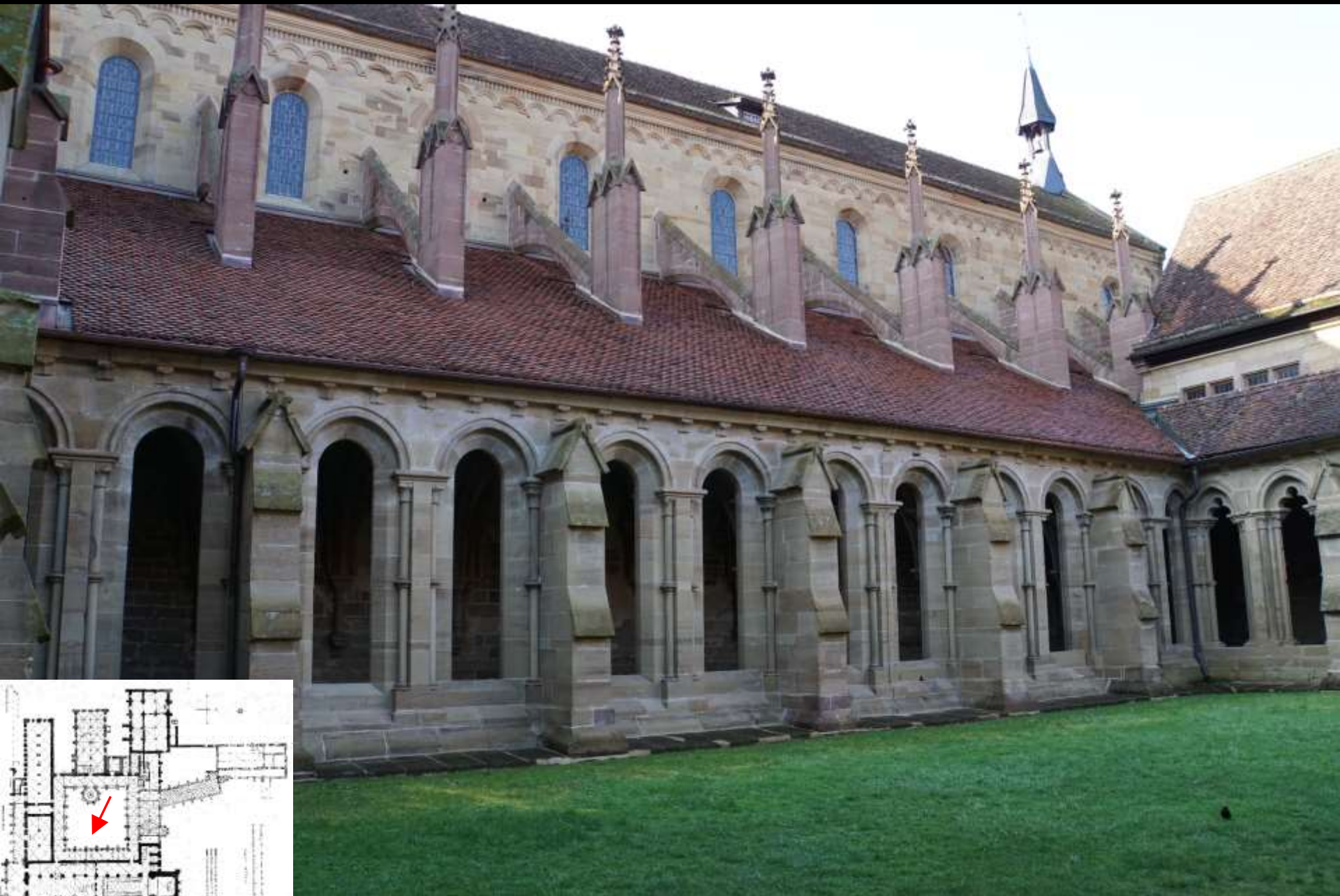
Bauliche Struktur des Zisterzienserklosters (Beispiel Maulbronn; Plan: F. Eisenlohr 1857) – innere Klausur



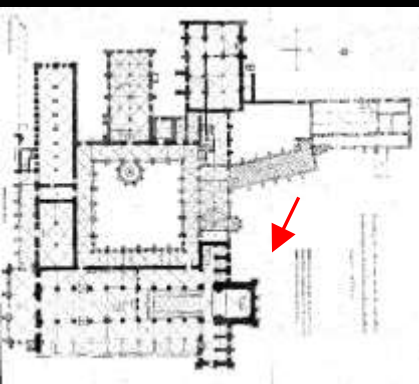
Maulbronn, Klausur von Nordwest.



Maulbronn, Kirche von Süden. Strebewerke später hinzugefügt.



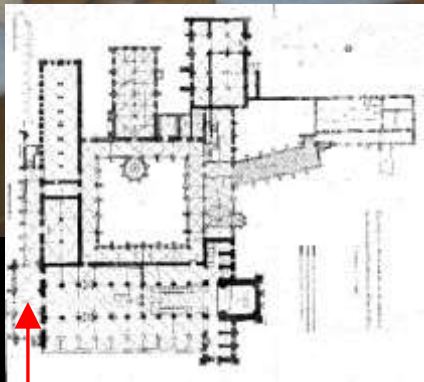
Maulbronn, Kirche von Nordosten, aus dem Kreuzgang.



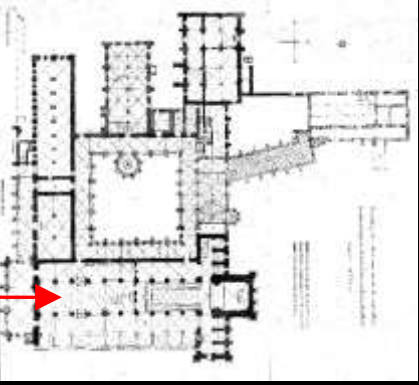
Maulbronn, Kirche von Nordosten, vom Klostergarten aus.



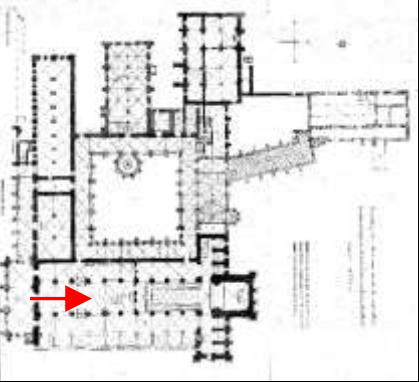
Maulbronn. Kirche. Fassade (12. Jh.)



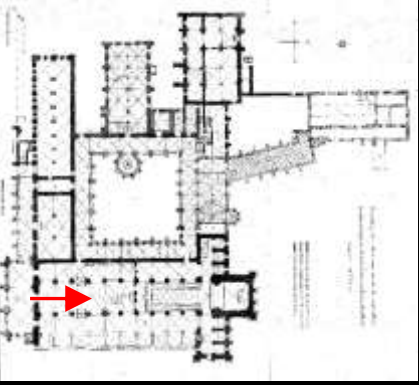
Maulbronn. Kirche. Vorhalle (um 1220)



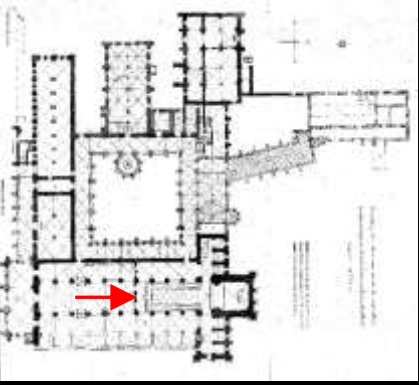
Maulbronn, Kirche, Portal, 12. Jh.



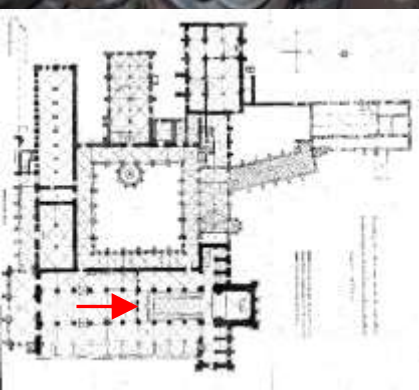
Maulbronn, Kirche, 12. Jh. Gewölbe viel später eingezogen!



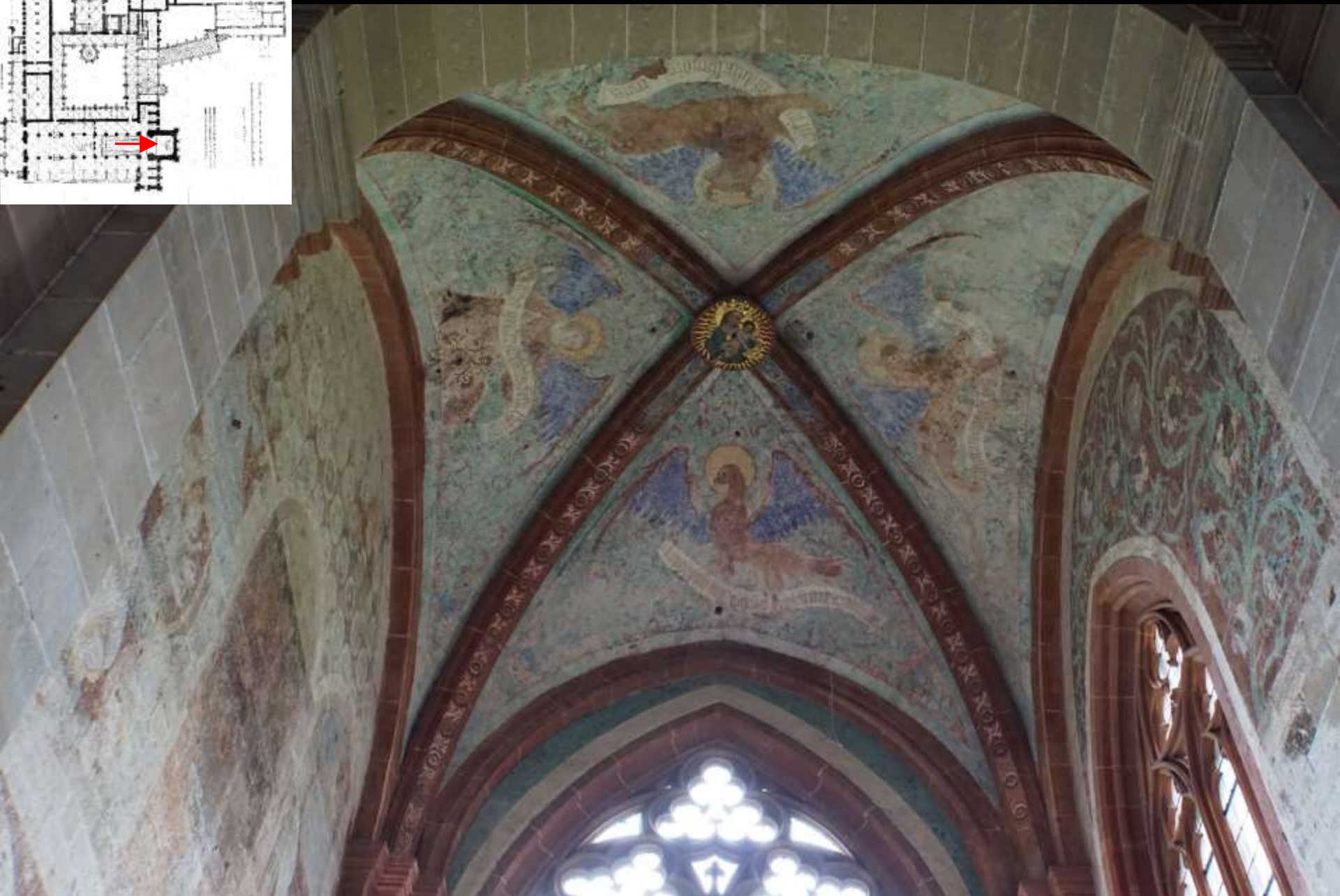
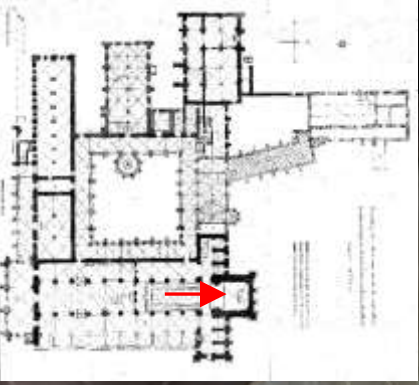
Maulbronn, Kirche



Maulbronn, Kirche, 12. Jh. Trennmauer zwischen Laien- und Mönchsereich der Kirche



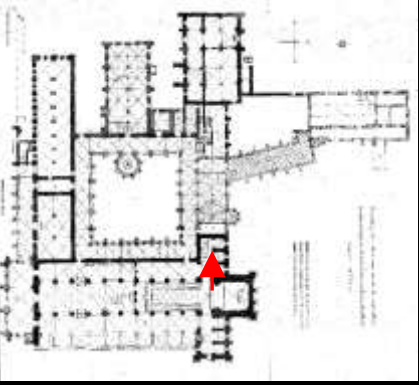
Maulbronn. Mönchschor mit Chorgestühl (15. Jh.)



Maulbronn, Kirche. Kreuzrippengewölbe als Auszeichnung des Hochaltarraumes. Um 1170.



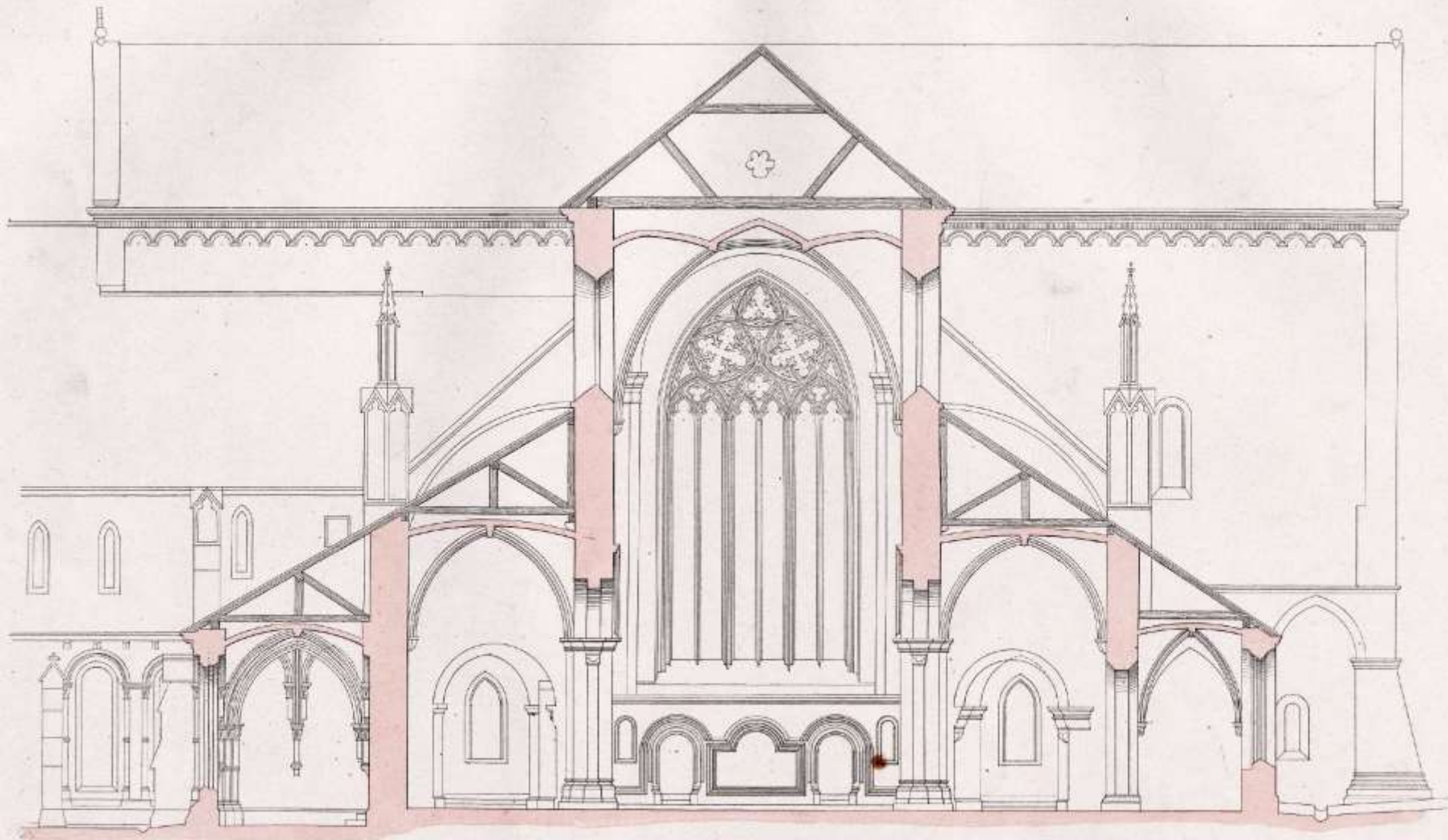
Maulbronn, Kirche. Kreuzrippengewölbe des Chores von oben



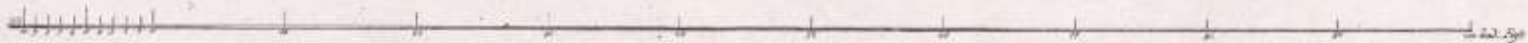
Maulbronn. Dormitoriumstreppe im nördlichen Querhaus

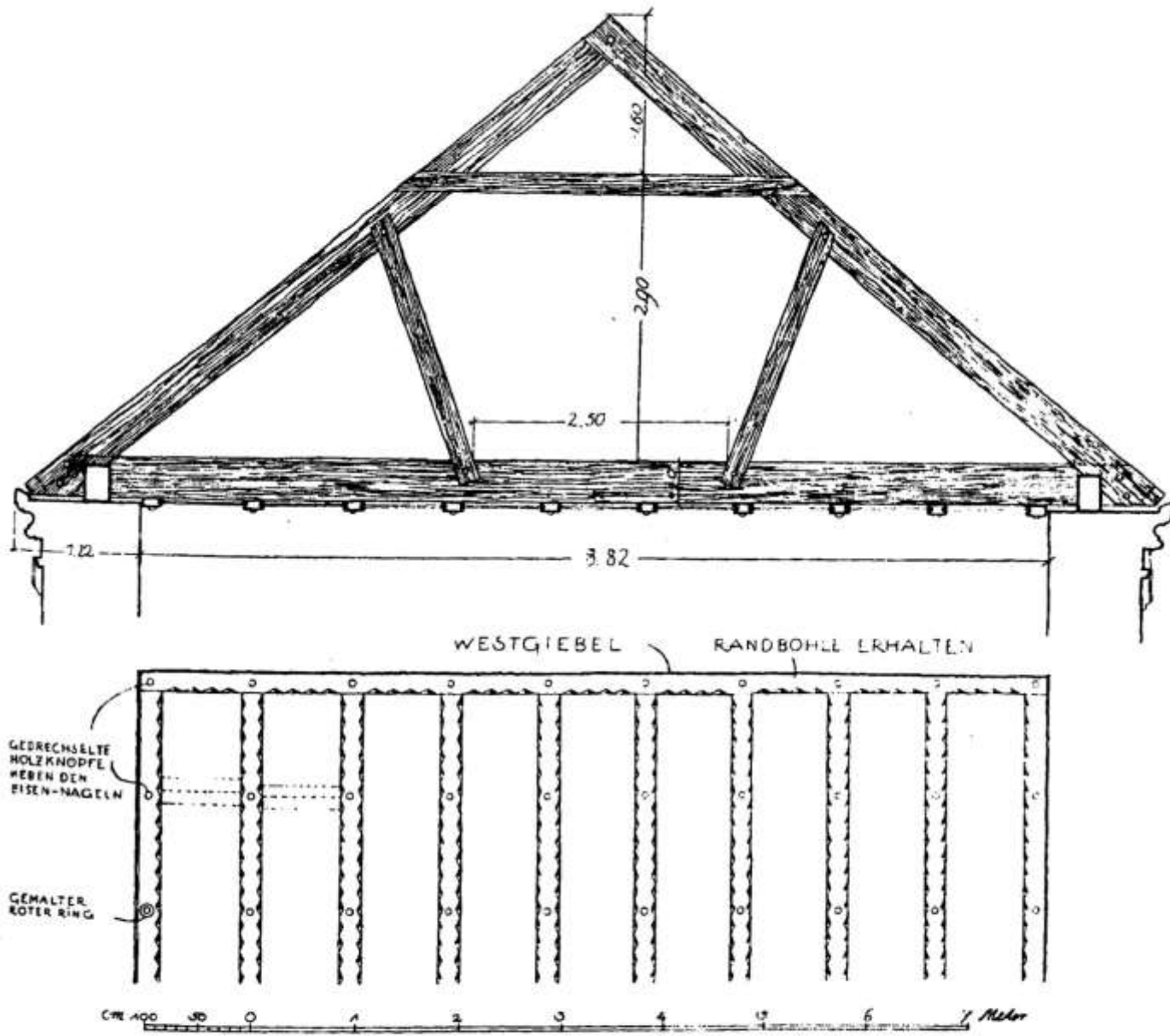


Maulbronn, Kirche. Südliches „Querschiff“ mit Resten der Holzdecke (um 1170)



Querschnitt der Kirche





1. Maulbronn, Klosterkirche. Dachstuhl über dem Mittelschiff.
Rekonstruktion der romanischen Flachdecke



Maulbronn, Kirche. Dachwerk (1169–71)

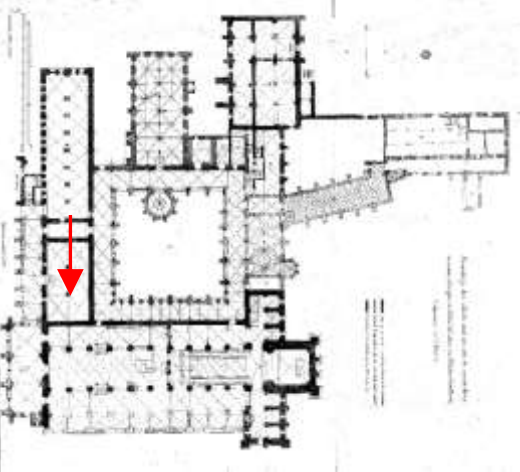


Maulbronn, Kirche. Reste der Holzdecke (um 1170)

Maulbronn
Klausur



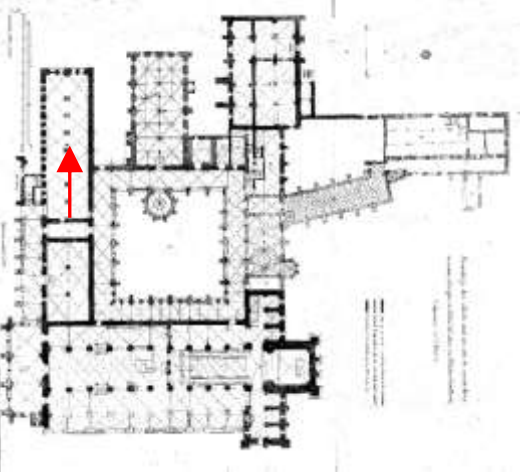
Maulbronn. Kreuzgangsüdflügel (um 1220)



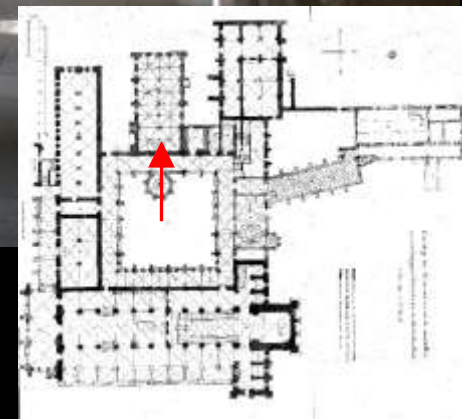
Maulbronn. Cellarium (Foto: Katharina Chalvatzi). Wohl Ende 12. Jh.



Maulbronn. Cellarium. Kreuzrippengewölbe



Maulbronn. Laienrefektorium. Im 19. Jh. teilweise rekonstruiert.



Maulbronn. Herrenrefektorium (1228)



Maulbronn. Brunnenkapelle, 14. Jh.



Maulbronn. Kapitelsaal (14. Jahrhundert)

Maulbronn
Wirtschaftshof



Maulbronn. Wirtschaftshof. Speicher, 16. Jh.



Maulbronn. Wirtschaftshof mit Gebäuden meist des 16.-19. Jh.



Maulbronn. Frühmesserhaus mit Kapelle und Schornstein des 12. Jh.



Maulbronn. Haupteinfahrt zum Wirtschaftshof.

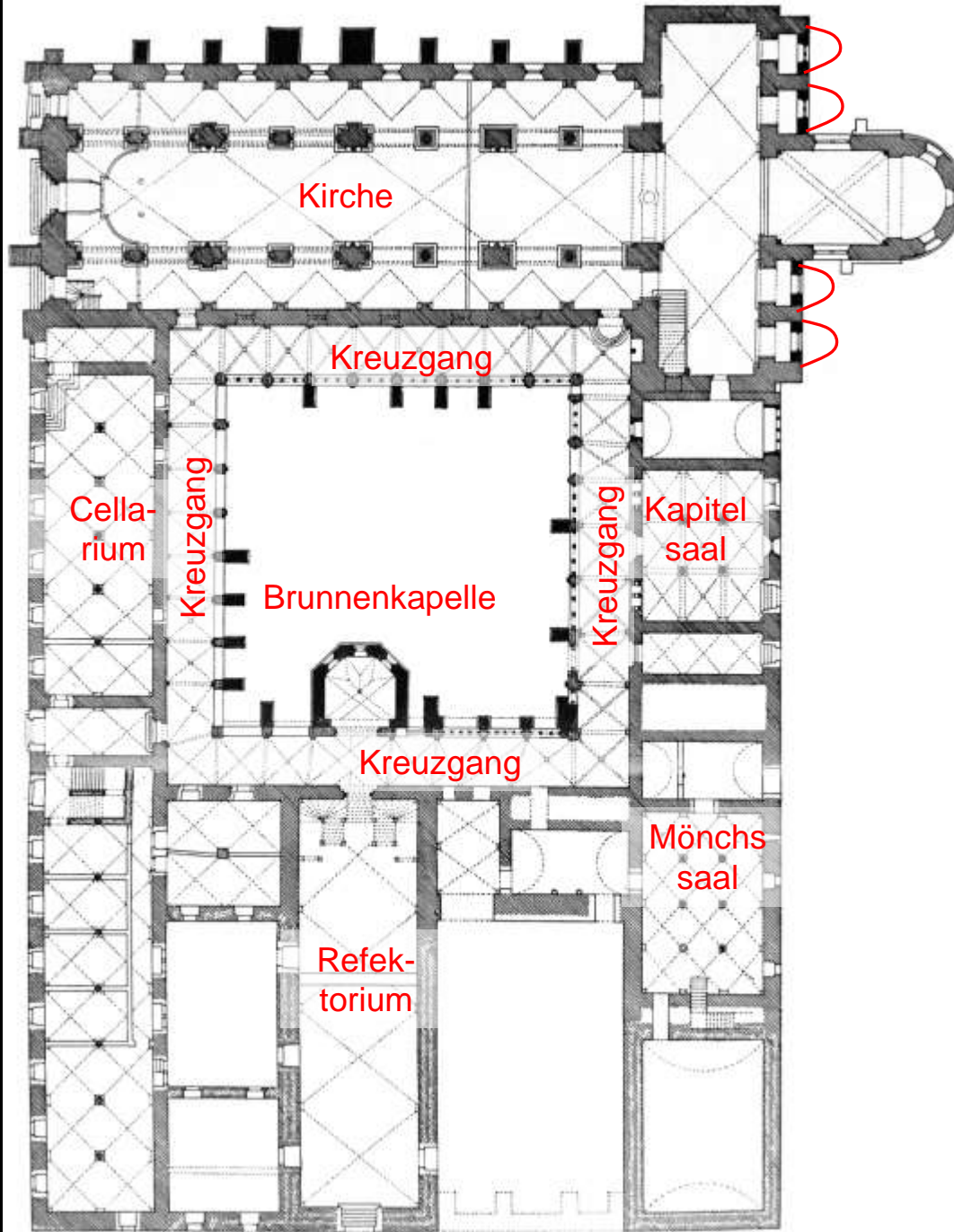


Maulbronn. Ummauerung.

Bronnbach/Tauber
2. Hälfte 12. Jh.



Bronnbach/Tauber, Gesamtanlage mit Wirtschaftshof, von W gesehen (Gemälde 18. Jh. im Sommerrefektorium)



Bronnbach/Tauber, Grundriss der Klausur (Echelhäuser 1896)



Bronnbach/Tauber, Kirche und Kreuzgang



Bronnbach/Tauber, Kirche von Osten



Bronnbach/Tauber, Kirche, Rundbogenfries



Bronnbach/Tauber, Kirche, Steinbearbeitung an der Apsis



Bronnbach/Tauber, Kirche von Norden



Bronnbach/Tauber, Kirche von Westen



Bronnbach/Tauber, Kirche, mit Ausstattung des 17. Jh.



Bronnbach/Tauber, Kirche, Wandaufbau



Bronnbach/Tauber, Kirche, Mittelschiffsgewölbe



Bronnbach/Tauber, Kirche, Seitenschiff



Bronnbach/Tauber, Kirche, Mönchschor (Gestühl 18. Jh.)



Bronnbach/Tauber, Kirche, Querschiff



Bronnbach/Tauber, Kirche, Querschiff, Dormitoriumstreppe



Bronnbach/Tauber, Kirche, Querschiff, Seitenkapellen



Bronnbach/Tauber, Kirche, Blick vom Mönchschor in die Hauptchorkapelle



Bronnbach/Tauber, Kirche, Bandrippengewölbe der Hauptchorkapelle



Bronnbach/Tauber, Kirche, Steinbearbeitung



Bronnbach/Tauber, Kirche, Bauplastik



Bronnbach/Tauber, Kirche, Bauplastik



Bronnbach/Tauber, Tür von der Kirche zum Kreuzgang



Bronnbach/Tauber, Tür von der Kirche zum Kreuzgang und Armarium



Bronnbach/Tauber, Kreuzgang



Bronnbach/Tauber, Kreuzgang und Kapitelsaal



Bronnbach/Tauber, Kapitelsaal



Bronnbach/Tauber, Kapitalsaal, Gewölbe



Bronnbach/Tauber, Mönchssaal



Bronnbach/Tauber, Kreuzgang und Kirche

Spätmittelalter:

- Klöster verlassen die Einöde und kommen in die Städte
 - Franziskus von Assisi, 13. Jh.
- „Bettelorden“: Franziskaner, Dominikaner; keine Landwirtschaft, nur Seelsorge
 - soziale Aufgaben in der Stadt
 - neue Rolle der Predigt